

**7** wichtige Punkte für  
einen erfolgreichen  
Start ins Thema

---

# Die mündliche Prüfung

Eine Einführung

zusammengefasst von  
Frauke Matz, Michael Rogge  
und Dominik Rumlich

narr STARTER

narr/f  
ranck  
e/atte  
mpto

**Prof. Dr. Frauke Matz** ist Inhaberin des Lehrstuhls für Fachdidaktik Englisch an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster.

**Michael Rogge** ist Fachleiter für das Fach Englisch am ZfsL Gelsenkirchen und Lehrer für Englisch und Geschichte am Leibniz-Gymnasium Gelsenkirchen.

**Prof. Dr. Dominik Rumlich** lehrt Didaktik des Englischen an der Universität Paderborn.

narr STARTER



Frauke Matz / Michael Rogge /  
Dominik Rumlich

# Die mündliche Prüfung

Eine Einführung

narr\|f  
ranck  
e\|atte  
mpto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Für Bärbel Diehr

- in Dankbarkeit für ihre Pionierarbeit

DOI: <https://doi.org/10.24053/9783823393085>

© 2023 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG  
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter:innen oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: [www.narr.de](http://www.narr.de)

eMail: [info@narr.de](mailto:info@narr.de)

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

CPI books GmbH, Leck

ISSN 2509-6036

ISBN 978-3-8233-8308-6 (Print)

ISBN 978-3-8233-9308-5 (ePDF)



# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	9
<b>Teil I: Grundlagen</b> .....	13
<b>1. Was sollen Mündliche Prüfungen erfassen?</b> ....	14
1.1 <i>Oracy</i> : Sprechen, (Zu-)Hören & Sehen/ Wahrnehmen .....	14
1.2 Das <i>Oracy (Skills) Framework</i> .....	17
1.3 Mündlichkeitskompetenz im Kontext von Diskursfähigkeitskompetenz .....	19
1.4 Digitale Mündlichkeiten und globale Diskurse .....	22
<b>2. Was ist Sprechen bzw. Sprechkompetenz?</b> .....	25
2.1 Sprechen als Prozess .....	25
2.2 Das Arbeitsgedächtnis .....	29
2.3 Die gesprochene Sprache .....	31
2.4 Formen mündlicher Kommunikation .....	34
<b>Teil II: Anbahnung von Mündlichkeitskompetenzen</b>	37
<b>3. Was sind mündliche Kommunikationsprüfungen?</b>	38
3.1 Begriffsbestimmungen .....	39
3.2 Inhalts-, Aufgaben- und Mündlichkeits (kompetenz)orientierung .....	40
3.3 Interaktion & Co-Konstruktion .....	42

3.4	Adressat*innenorientierung und Situationsangemessenheit .....	44
<b>4.</b>	<b>Mündlichkeitskompetenz und mündliche Kommunikationsprüfungen: Ein genrebasierter Ansatz .....</b>	<b>46</b>
4.1	Trans- und interaktionale Genres .....	46
4.2	Zusammenhängendes (monologisches) Sprechen .....	48
4.3	Dia-/Multilogisches Sprechen .....	49
4.4	Progression in Kompetenzen und Aufgaben.	50
<b>5.</b>	<b>Wie bereitet man mündliche Kommunikationsprüfungen unterrichtlich vor? .....</b>	<b>54</b>
5.1	Die unterrichtliche Kontextualisierung ....	56
5.2	Wie macht man die Prüfung und ihre Anforderungen transparent? .....	57
5.3	Sprechhemmungen abbauen .....	58
5.4	Anforderungen und Herausforderungen erkennen, Unterstützung anbieten .....	63
<b>Teil III:</b>	<b>Erfassung und Bewertung von Prüfungsleistungen .....</b>	<b>67</b>
<b>6.</b>	<b>Was sind die Grundlagen der Erfassung und Bewertung mündlicher Prüfungsleistungen? ....</b>	<b>70</b>
6.1	Grundlegende rechtliche Aspekte .....	71
6.2	Die drei klassischen Testgütekriterien als qualitative (und rechtliche) Orientierungshilfe .....	74

6.3	Potenzielle Einflüsse auf Leistungserfassung und -bewertung .....	80
6.4	Weitere wichtige Aspekte .....	82
<b>7.</b>	<b>Wie wird ein Bewertungsraster für mündliche Kommunikationsprüfungen erstellt und verwendet? .....</b>	<b>85</b>
7.1	Herausforderung Bewertungskriterien .....	89
7.2	Bewertungskriterien transparent machen und kollaborativ entwickeln .....	91
7.3	Vorschlag für ein konkretisiertes Bewertungsraster .....	95
7.4	Leistungen rückmelden und dokumentieren	101
	<b>Literaturnachweise .....</b>	<b>103</b>



# Einleitung

Während mündliche Prüfungen seit längerem fester Bestandteil internationaler Sprachzertifikate sowie nationaler und internationaler fremdsprachenphilologischer Prüfungskultur an Universitäten sind (vgl. Luoma 2004), haben mündliche Prüfungen (auch Kommunikations- oder Sprechprüfungen genannt) erst in der letzten Dekade Einzug in die deutschen Sekundarstufenlehrpläne und die dazugehörigen Prüfungsordnungen der modernen Fremdsprachen gehalten. Angesichts der fest etablierten unterrichtlichen Zielsetzung, fremdsprachliche Diskursfähigkeit und umfassende gesellschaftliche Teilhabe zu entwickeln, mutet es überraschend an, dass diese Schritte so spät vollzogen wurden und mündliche Prüfungen noch immer einen vergleichsweise geringen Stellenwert besitzen.

Mit der Einführung des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (*GeR*, vgl. Europarat 2001) wurden innerhalb des europäischen Kontextes konkrete mündliche Sprachfunktionen anhand von Beispielskalen beschrieben. Die nationalen Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK 2003, 2012) definieren auf Basis des *GeR* konkrete Deskriptoren für mündliche Kompetenzen und schaffen zugleich die rechtlichen Rahmenbedingungen für mündliche Prüfungen. In einigen Bundesländern sind verpflichtende mündliche Prüfungen in einzelnen Jahrgangsstufen (z. B. für den Hauptschulabschluss in Baden-Württemberg oder der Stufe Q1/Q2 in Nordrhein-Westfalen; MKJS BW 2020; MSB NRW 2022) bereits vorgeschrieben; andere Bundesländer eröffnen zumindest die Möglichkeit, in

jeder Jahrgangsstufe als Ersatz für eine schriftliche Klassenarbeit eine mündliche Prüfung durchzuführen. Sie leisten dabei nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Überprüfung von mündlichen Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht – sie sollen durch die notwendige Passung von (Lern-)Zielen, Leistungsüberprüfung/Assessment und Unterricht gleichzeitig auch Mündlichkeit insgesamt stärken und einen positiven *Backwash*-Effekt auf den zu Grunde liegenden Fremdsprachenunterricht entfalten (vgl. Grünewald 2014: 61).

Die DESI-Studie (DESI-Konsortium 2006: 47 ff.) machte mit ihrem Erscheinen deutlich, dass die programmatisch bereits in den 1970er Jahren eingeläutete kommunikative Wende noch immer nicht vollzogen war. So zeigte die Studie deutlich, dass die Lehrkraft im Unterricht mehr als doppelt so viel spricht wie alle Schüler\*innen zusammen. Die Antworten der Schüler\*innen waren dabei zumeist auf Kurzantworten beschränkt und erfolgten dabei nahezu direkt als Reaktion auf die Frage durch die Lehrkraft – Zeit für die Konzeptualisierung und Formulierung von (komplexen) Antworten blieb dabei kaum. Vor diesem Hintergrund schien es zwingend erforderlich, den Schüler\*innen deutlich mehr Zeit und Raum für eigenes, realitätsnahes Sprechhandeln zu ermöglichen und dazu ausreichend kommunikative Anreize zu schaffen (vgl. Rogge 2012). Ein Blick in die fremdsprachendidaktische Forschung zeigt zudem, dass es sich bei Sprech- bzw. mündlichen Kommunikationsprüfungen um ein noch recht wenig erschlossenes Feld handelt (vgl. Matz/Rogge/Rumlich 2020: 18). Dabei sind sowohl die Förderung von mündlichen Kompetenzen als auch ihre Überprüfung hochkomplex: Vor allem die Flüchtigkeit des Gesagten, der soziale Kontext und die Verbindung zur eigenen Identität, der (Echt-)Zeitdruck für